

Messeburger Zeitung

Messeburger Zeitung Kreisblatt

Messeburger Kurier

Zeitungspreis für den 8-spaltigen Millimeterraum 10 Pf., im Restmetall (Gepel) 30 Pf. - für 5 Spalten 10 Pf., im Restmetall (Gepel) 30 Pf. - für 4 Spalten 10 Pf., im Restmetall (Gepel) 30 Pf. - für 3 Spalten 10 Pf., im Restmetall (Gepel) 30 Pf. - für 2 Spalten 10 Pf., im Restmetall (Gepel) 30 Pf. - für 1 Spalte 10 Pf., im Restmetall (Gepel) 30 Pf.

Montagausgabe Messeburg, den 23. Mai 1927 Nummer 119

Neues in Kürze.

Das Reichspostministerium hat angeordnet, daß die Reklamen an Postfahrgängen und Briefkästen in Zukunft wieder weggelassen sollen. Neue Reklamaufträge werden nicht mehr angenommen, die laufenden Verträge sollen möglichst bald gelöst werden.

Auf der Reichslandbundtagung in Dresden wurde u. a. nochmals die Notwendigkeit betont, Bauernbefreiungen, besonders im Osten, zu schaffen.

In Hamburg sind am Sonnabend die beiden amerikanischen Korpsbeobachter, „Jimwood“ und „Dale“ aus dem Mittelmeer kommend zu einem zehntägigen Besuch angekommen.

Aus Neuorok wird gemeldet: Auf einen von dem früheren Richter Oberwager, dem Vorsitzenden der vereinigten deutschen Gesellschaften in den Vereinigten Staaten geäußerten Wunsch hin wird zum ersten Male seit dem Weltkriege eine Abteilung amerikanischer Truppen von Fort Slocum an der Gräberfriedhöfe der deutschen Beerdigung teilnehmen. Auf Einladung des Reichstagspräsidenten Wöhe wird Oberwager am 21. Juni auf der „Münster“ nach Deutschland reisen.

In der ersten Hälfte der Rückgang der Arbeitslosigkeit in Ostpreußen sind auf 12 275 Personen belaufen. Die Zahl der unterrichteten Erwerbslosen im ganzen Lande beträgt 168 850 gegenüber 246 300 am ersten März 1927.

Nach einer Meldung aus Budapest sind die Verhandlungen zwischen der Stadt Budapest und der New Yorker Gruppe der Bank Trust Company, der auch Schweizer und andere Banken angehören, bezüglich einer Anleihe für die Stadt Budapest im Betrage von 20 Millionen Dollar zum Abschluß gekommen. Die Verzinsung beträgt sechs Prozent, der Zinsfußkurs 88.

Aus Warschau wird gemeldet, daß der außerordentliche Gesandte der tschechoslowakischen Republik in Warschau, Dr. Gira, dem polnischen Außenminister und dem polnischen Handelsminister die Großänder des Weizen-Konsums überreicht hat. - Ein Zeichen der Annäherung!

Die polnische Handelsbilanz für den Monat April weist nach amtlichen Angaben einen Passivsaldo in Höhe von 28 807 000 Goldlotys auf.

Das erste in Frankreich gebaute Unterseeboot für Ostland ist unter dem Kommando des Grafen Ranjerling in Riga eingetroffen.

Außenminister Briand empfing den rumänischen Außenminister Titulescu und den rumänischen Gesandten in Paris Diamant, die er zu einem Frühstück zu sich lud. - Man wird diesen freundschaftlichen Empfang als eine Folge der neuen englisch-französisch-italienischen Entente ansehen können, da durch sie auch die in Rumänien sich besonders stark auswirkenden italienisch-französischen Gegensätze ebenfalls bereinigt sein dürften.

Wie aus Joz gemeldet wird, fand über die zu regelnden militärischen Sicherheitsmaßnahmen in Marokko eine Konferenz zwischen dem französischen General Chambrun und dem spanischen Oberst Capoz, dem Kommandanten der Geste von Llezan und Gschefanau statt.

Aus der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Chile, Santiago, wird gemeldet, daß bei einer polizeilichen Razzia in kommunistischen Kreisen 74 Verhaftungen vorgenommen und viele kommunistische Schriften beschlagnahmt wurden.

Die von der italienischen Regierung funktionierende politische Kulturpropaganda-Gesellschaft „Jalisco“, die bereits vor längerer Zeit inairo und Alexandrien italienische Bibliotheken gegründet hat, erhielt von der ägyptischen Regierung die Konzession, ein Theater und ein Konjertorium einzurichten.

Die japanische Bevölkerungsstatistik weist einen Geburtenüberschuß von über einer Million im letzten Jahre auf. Die Regierung hat beschloffen, mit Rücksicht auf das japanische Bevölkerungsproblem eine „Geburtenkontrolle“ zu errichten.

Die Landtagswahlen in Mecklenburg-Schwerin.

Aus Schwerin wird über die Landtagswahl vom Sonntag gemeldet: Das amtliche Wahlbureau schloß seine vorläufige Zählung mit folgenden Ziffern:

Sozialdemokraten 125 628 (Juni 1926 105 404),
Deutschnationalen 66 880 (Juni 1926 63 237),
Deutschnationale 10 447 (Juni 1926 26 160),
Reichspartei 25 016 (Juni 1926 23 490),
Kommunisten 18 839 (Juni 1926 18 468),
Wirtschaftspartei 39 636 (Juni 1926 16 140),
Demokraten 9438 (Juni 1926 8475),
Wolfschäfer 11 275 (Juni 1926 7287),
Nationalsozialisten 5978 (Juni 1926 4607).

Diese Ziffern bedeuten eine Wahlbeteiligung von 75 Prozent. Bei 50 Abgeordneten wurden jedoch die Sozialdemokraten 20 (20), die Demokraten 2 (2), die Kommunisten 3 (3), die Deutschnationalen 11 (12), die Reichspartei 4 (4), die Wirtschaftspartei 5 (5) und die Gruppe für Volkswohlfahrt 2 (1) andate erhalten.

Eine nichtamtliche Zählung weist höhere Ziffern und höhere Wahlbeteiligung auf, so daß nach diesen Ziffern der Landtag 53 statt 50 Sitze haben würde. Nach dieser Verteilung würde die Wirtschaftspartei zwei weitere Mandate und die Sozialdemokratie ein Mandat erhalten.

- Insempfamt sind festgestellt worden - so bebaenerlich diese Tatsache für uns Nationale und für die Gesamtheit ist - daß der nationale Gedanke in Mecklenburg keine Fortschritte gemacht hat.

Republikerschutzgesetz.

Von Graf Helldorf, M. h. R.

Die Vinte hat eine lächerliche Entäußerung erlitten. Die Regierung hat auf den Befehl der Regierungskoalition im Reich, auf die letzte und größte Hoffnung gesetzt hatte, sie überwinden. Die Regierungsparteien haben sich schon sehr über die Verlängerung des erst am 23. Juni ablaufenden Republikerschutzgesetzes geeinigt und dadurch mit jedem Entschluß diese Schwierigkeit so rechtzeitig aus dem Wege geräumt, daß die kommenden Wochen der Ministerien und Kommissionen von der Umkehr hierüber frei und für weitere praktische Arbeit verfügbar geworden sind. Die Mut der Vinte ist groß und begreiflich. Sie entledigt sich, wie nicht anders zu erwarten war, den Ministerien und Kommissionen gegen die deutschnationalen Reichsorganisation. Dabei tritt der Wunsch, nun wenigstens in unlerer Nebenunheilbare Verwirrung hineinzutreten und uns in den Lügen anderer Wähler betatsuchen, unerschütterlich zutage.

Die Nation hat dem Bemühen, sie und die Partei zu spalten, die der Abtinnung eine geschlossene Haltung entgegenzusetzen und sich im Abzuge der Reichsorganisation zu verhalten, um der Lokalisierung willen die Absichten anzuwenden, die sie auf der Grundlage des geschlossenen Kompromisses weiter zu verfolgen gedenkt. Ich in unlerer eigenen Reihen schwere Schwächen bestehen und aus dem ungeschützten und befreundeten Kreisen manchen von ewiger Sorge getragene Kritik erfolgt, ist offen anerkannt. Nicht einer Polemik gegen die den Stempel der Entäußerung und des schäblichstei tragenden Angriffs der Sozialdemokraten und Demokraten, einschließliche des unerbittlichen Dr. Wittich, sondern unlerer eigenen Freunden ist dies eine kurze zusammenfassende Kritik zugehen.

Es war wirklich nicht nötig, uns mit einer Fülle von Zitaten zu überhäufen, in denen der Nachweis enthalten war, daß wir Gegner dieses Gesetzes gewesen sind. Wir sind auch heute noch und haben dazu in keinem Stadium der Verhandlungen im Kabinett und Koalition ein Gehör gemacht. Selbst abgesehen davon, daß es als Kompromiß gegen uns erlassen und abgewendet worden ist, erliden wir in ihm ein Ausnahmegericht, das in die Reichsverfassung eingegriffen und den öffentlichen Frieden gefährdet. Unsere Gegnerschaft ist nach wie vor besonders stark gegen den 23. monatigen Reichsregierung den im Ausland weilenden Mitgliedern ehemals regierender Kabinetsmitglieder die Rückkehr verboten oder an Aufenthaltbeschränkungen knüpfen kann. Die Reichsregierung nach unlerer Meinung, praktisch von Grunde Bedeutung und schon aus diesem Grunde ganz überflüssig.

Am 10. März trägt sie nach unlerer Auffassung in dem Reichstag, wobei alle Mitglieder einer aus Erregung und Haß geborenen Ausnahmegesetzgebung. Sie ist ein Ausnahmegericht, gerichtet gegen eine einzelne Person, und zwar gegen die Reichsregierung, die die Rechte vorantasten will, die jeder Deutsche genießt. Sie ist wieder gelangt in den Bereich in der Geschichte der Republik, die schuldig ist, einen menschenwürdigen Staat zu sein. Der Reichsregierungsparteien über unsere Forderung, den 23. nicht zu verlängern, auf entscheidenden Widerstand. So kann es zu dem nunmehr abgeschlossenen Kompromiß kommen, der die Reichsregierung gegenkommen auf beiden Seiten erfordert. Die Gründe, aus denen wir dem Kompromiß zustimmen konnten, sind doppelter Art.

Es ist ein bitterer Trif, den sich die Vinte zu eigen macht, wenn sie die sofort erfolgende Beilegung des Staatsgerichtshofes durch ihre Zustimmung als wenig bedeutsam binanzustellen läßt. Sie hat dieses einseitig parteipolitisch zusammengewürfelte und arbeitende Komitee gerichtet geschaffen. Gerade die waterländischen Verträge werden nach dem letzten Urteil im Wählprozess den praktischen Erfolg zu würdigen wissen, daß nunmehr das Reichsgericht und später ein unabhängiges und unpolitisches Reichsverwaltungsgericht Recht zu sprechen hat. Natürlich ist auch das nur ein erster Schritt, natürlich wird die Sozialdemokratie nun das Institut durch Verstoß gegen ihre juristische Kontrolle die politische Handhabung des Gesetzes in Preußen in der Hand zu behalten.

Wichtig ist nach als dieser praktische Erfolg war für uns, was die angenommene Entscheidung und die dazu abgegebene gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien über die weitere Behandlung des Gesetzes bedeutet, daß die Verlängerung lediglich eine Uebergangsmaßnahme bedeutet, die nur demagisch begründet wird, daß das Gesetz eine Reihe von Vorarbeiten enthält, die in anderer Form bauernde Gültigkeit behalten sollen, und deren erlassener Fortfall deshalb nicht angebracht erscheint. Auch wir sind der Meinung, daß der Spatz der öffentlichen Meinung die Durchführung des Reichsgerichts Staatswesen keineswegs festgestellt ist, um Bestimmungen gegen die kommunistische Gefahr erdrehen zu können.

Das englische Gesamtkabinett für Abbruch der Beziehungen mit Moskau.

Aus London wird gemeldet: Der stark einseitige Stimmungsbildung in London im Sinne eines Abbruchs aller Beziehungen mit Sowjetrußland scheint im Augenblick die Mehrheit der Kabinettsmitglieder erfaßt zu haben. Man hofft, daß bis zu der für heute, Montag, angeetzten Vollziehung des Kabinetts eine Einigkeit erreicht sein wird, in der die letzten Entscheidungen sowohl über die im Inneren abgehenden Erklärungen, als auch über die an Moskau zu richtende Note getroffen werden. Es scheint sich zu bestätigen, daß auch Chamberlain jetzt für einen Abbruch der Beziehungen ist. Es ist auffällig, mit welcher Zurückhaltung die ganze Frage sowohl an maßgebender Stelle als auch von der Presse behandelt wird.

Die russischen Textilbestellungen gehen nach Deutschland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Arbeits- und Verteidigungsrat die Vorbereitung über die Geschäftsbeziehungen zu ausländischen Staaten, die in keiner diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland stehen, beauftragt. Damit werden die russischen Einfäufe in China, England und der Tschechoslowakei eingestellt. Eine Ausnahme wird nur für Amerika gemacht, die in England beschäftigten Bestellungen für die Textilindustrie sollen in Deutschland untergebracht werden. Der Handelsminister wird in seinem nächsten Tagesbericht den vollständigen Abbruch der Handelsbeziehungen zu England erklären.

- Wir Deutschen können über die von England auf uns übergehenden russischen Aufträge leider keine reine Freude empfinden: sie sind ein raffiniertes Mittel der Sowjetregierung, den Konturreis der Engländer gegen uns - der sie schon 1914 zum Krieg gegen uns veranlaßt - wesentlich zu verhängen und dadurch zwar uns enger mit Rußland zu verbinden, aber uns auch die existierende Gegnerschaft Englands einzutreten. Und England ist hundertmal mächtiger als Sowjetrußland.

Die Rußlandblockade beginnt.

Wie aus Konstantinopel verlautet, hat der dortige englische Generalkonvul alle im Schwarzem Meer befindlichen englischen Fahrzeuge über die Möglichkeit eines Abbruchs der englisch-russischen Beziehungen verständigt. Nach Erhalt einer bestimmten Radiobotschaft dürfen sie keine russischen Häfen mehr anlaufen oder müssen dieselben mit größter Geschwindigkeit verlassen.

Amerikanisch-russische Kreditverhandlungen.

Nach einer Genfer Meldung des Pariser „Matin“ sind zwischen einer amerikanischen Finanzgruppe und den russischen Delegierten Kreditverhandlungen im Gange.

- Es ist ganz selbstverständlich, daß Amerika jetzt, nach Abschluß der neuen englisch-französischen Entente verdrückt, durch finanzielles Entgegenkommen gegenüber Rußland sich dort Rechte zu verschaffen, die England und Frankreich bei etwaigen Schritten gegen Rußland auf jeden Fall respektieren müssen. Denn Amerika will sich natürlich nicht durch die neue Entente von dem für die Zukunft unüberheblich großen Handel mit Rußland ausschalten lassen. Hoffentlich bietet dieses mit den Engländern und Franzosen konkurrierende Wirtschaften Amerikas aus Deutlichkeit die Möglichkeit, hand in hand mit den Amerikanern auch unsere Wirtschaftsbearbeitungen zu Rußland zu wehren und zu fördern, die durch die neue Entente vermutlich alle erheblichen Widerstände und Schwierigkeiten zu erwarren haben.

Separatismus in Armenien.

Wie aus Ertis (Kaukasus) gemeldet wird, hat die russische politische Polizei über hundert Mitglieder einer armenischen Partei verhaftet, die beschuldigt werden, die Abtrennung Armeniens von der Sowjetunion angestrebt zu haben. In einigen Städten Armeniens ist es wegen der Beschlagnahme einiger Kirchen zu Zusammenstößen zwischen der G. P. U. und der Bevölkerung gekommen.

Alliierte Vorstellungen in Berlin in der Ostleistungsfrage.

Wie die Londoner Times berichten, haben die Völkischer Großbritanniens, Frankreichs und Italiens während den letzten Tagen bei der Deutschen Regierung wegen der Kontrolle der serbischen Ostleistungsfrage freundschaftliche Vorstellungen erhoben. Es ist darauf hingewiesen worden, daß, wenn Deutschland eine vernünftliche Stellungnahme in dieser Frage einnimmt, Italien großes Gewicht auf sein formales Recht zu legen, die Notwendigkeit, das Problem auf der bevorstehenden Welterkundung anzuschneiden, vermieden werden würde. Das Vlat gibt hinzu es sei Gr - für die Annahme vorhanden, daß eine vernünftliche Stellungnahme die allmähliche Regelung einiger anderer Fragen, die zurecht zwischen Deutschland und den Westmächten schweben, erleichtern würde.

Russische Vorstellungen in Paris.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Sowjetregierung anlässlich der Gespräche über eine neue gegen Rußland gerichtete französisch-englische Annäherung ihren Vorkämpfer in Paris beauftragt habe, bei Briand vorstellig zu werden. Die Sowjetregierung lege außer dem Wert darauf, Klarheit über die weitere Entwicklung der russisch-französischen Verhandlungen zu erhalten.

Ausschluß Sinowjews und Kadets?

Nach einer Moskauer Meldung fand in der Plenarsitzung des Volkskongresses der Kommunistischen Internationale die Frage des Ausschlusses Sinowjews und Kadets aus der Kommunistischen Partei zur Debatte. Es wurde beschloffen, eine neue Unterdrückung gegen Sinowjew und Kadet einzuleiten, und den

Russische Vorstellungen in Paris.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Sowjetregierung anlässlich der Gespräche über eine neue gegen Rußland gerichtete französisch-englische Annäherung ihren Vorkämpfer in Paris beauftragt habe, bei Briand vorstellig zu werden. Die Sowjetregierung lege außer dem Wert darauf, Klarheit über die weitere Entwicklung der russisch-französischen Verhandlungen zu erhalten.

Ausschluß Sinowjews und Kadets?

Nach einer Moskauer Meldung fand in der Plenarsitzung des Volkskongresses der Kommunistischen Internationale die Frage des Ausschlusses Sinowjews und Kadets aus der Kommunistischen Partei zur Debatte. Es wurde beschloffen, eine neue Unterdrückung gegen Sinowjew und Kadet einzuleiten, und den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270523-16/fragment/page=0001

DFG

die Koffer sind, als es im Kaiserreich nötig war. Und auch wir können es als zweckmäßig ansehen, an diesem Punkte und zur Vermeidung einer Einseitigkeit der Interessen und profreihändlerischen Bestrebungen des Gebietes bis zu ihrer Umarbeitung aufrecht zu erhalten.

Nur im Hinblick hierauf sind von den Regierungsparteien eine unermüdete Verfolgung der materiellen Interessen des Gebietes auf kurze Zeit für die angelegentlichste vorläufige Lösung" erklärt, und die Regierung wird ersucht, inwieweit in eine Prüfung der Fragen einzutreten, welche Einzelvorschriften zu Gebote die Patentgebung in entsprechender Anpassung einzuführen oder aufzuheben sein werden.

Die Anpassung der bestehenden Vorschriften an das allgemeine Recht ist in letzter Zukunftsgedanke, indem in dem vorliegenden Entwurf des Strafrechtbuches vorbereitet. Es wird darauf ankommen und gelingen, auch in materieller Beziehung alles dasjenige zu beilegen, was dem Geist des Stempel einer aus Furcht und Erregung entstandenen, einseitig gegen rechts gerichteten Ausnahmemaßnahme aufgedrückt hat.

Nach zehn Jahren tritt das Gesetz nach seinem Wortlaut noch fest, nicht auf eigene Kraft, sondern auf ausdrückliche Zustimmung der Reichsgesamtheit, die in Höhe von 4 1/2 Milliarden Reichsmark nach Deutschland herbeigeholt sind. Auch vom Ausland wird unser wirtschaftlicher Wiederaufstieg sehr betrachtet.

Neben der wirtschaftlichen Furcht vor Deutschland kommt in den Nachbarländern schon wieder die Furcht vor einer militärischen Revanche Deutschlands auf. Auch diese Furcht beruht auf falschen Unterlagen, und zwar in erster Linie auf einer falschen Einschätzung der uns gegebenen Wehrmacht. Wenn uns vom Ausland die Wehrmacht nicht als ein so großes, sondern als ein aus schließlich militärisch zurückzuführen, die Innenpolitik überlassen lassen. So sind sehr oft.

Denkungen von der eigenen Seite nach dem Auslande gegangen, die uns außerordentlich gefährlich haben. Das ist geradezu politische Molochismus.

Der Minister betonte, daß man Deutschlands, wenn man es als einen Friedensfaktor wünschenswert, willig dazu finden werde. Dieses gilt für unsere Nachbarn im Westen wie im Osten.

Durch den Versailles Friedensvertrag sind große Teile in Europa Staatsbürger eines anderen Landes geworden. Es muß verlangt werden, daß sie als Gleichberechtigte angesehen werden. Man darf nicht versuchen, sie unter irgendwelchen Vorwänden von den Lebensregeln auszuschließen. Dies ist beispielsweise auch

Bewusstsein für die wirtschaftliche Veränderung mit Polen. Anknüpfung des verlorenen Krieges ist es selbst

verständlich, daß man von Verhandlungen mit den Siegermächten nicht mit hundertprozentigen Erfolgen zurückkehren kann. Auch der französische Außenminister ist in seinem Lande ebenfalls heftigen Angriffen ausgesetzt wie der deutsche Außenminister.

Der Kampf um die Bezeichnung der Rheinlande wird im psychologisch richtigen Moment fortgesetzt werden.

Nach den übereinstimmenden aus drei Hauptkategorien zugehörigen Verhandlungen sind die Sentimentsfragen über das Ergebnis von London am größten Teil freigeblieben.

Zur Fragepolitik führt er aus: Es ist an sich ein entscheidender Gegner der Auflösung, es müsse nur rechts oder nur links liegen werden. Wenn den Sozialdemokraten bei der letzten Regierungsbildung die Tür verschlossen bleiben mußte, dann lag das einfach an der Erzwürdung berechtigter nationaler Gefühle durch die Reibenden der Herren Scheidemann und Tilmann. Das ist die Art gewesen, anderen Völkern eine moralische Basis zu Angriffen gegen Deutschland zu geben. Bei solcher Auffassung ist eine Zusammenarbeit nicht möglich. Ich hoffe hier aber auf eine Besserung der Stimmung und lege nicht an, zu erklären, daß man in schweren Zeiten am besten einmal den Mut aufbringt, von den Deutschen nationalen bis an den Sozialdemokraten eine Regierung zu bilden.

Das preussische Zentrum gegen Volkspartei und Regierungsbildung.

Auf der Vorkonferenz des preussischen Zentrumsparteitag, der am Samstag im Preussischen Landtag zusammentrat, erklärte Ahr. Dr. Sch. zur Zentrumspolitik in Preußen, daß sich für Deutschland der Unitarismus als tiefsten der inneren Gründe verfolge. Jeder grundrationaler Schritt zur Unitarisierung sei ein verhängnisvoller Schritt ins Dunkel. Die Theorien der Homogenität zwischen Reich und Preußen lehne das Zentrum als unduldsam grundständig ab.

Der chronische Reismangel im Reich und in Preußen sei die Volkspartei.

Die Sozialdemokratie müsse sich endlich zu einer zuverlässigen politischen Linie durchringen. Die Regierung in Preußen sei heute nicht mehr zu führen.

Die höheren Beamten Preußens zur Beförderungserform.

Der Landesverband der höheren Beamten Preußens verbreitet folgende auf einer Tagung in Rheinsberg gefasste Entschließung: Der Landesverband der höheren Beamten Preußens muß mit aller Entschiedenheit fordern, daß die Beförderungserform umgehend in Angriff genommen und spätestens bis zum 1. Oktober dieses Jahres in Kraft gesetzt wird. Der unzulässige Vorzug der höheren Beamten kann nur abgehoben werden, wenn ihnen ein Gehalt zuerkannt wird, das zumindest dem Friedensersatzgehalt entspricht.

Ministerpräsident Held zur Erhöhung der Postgebühren.

Auf eine Landtagsanfrage erwiderte der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, daß die bayerische Regierung ihren Vertreter im Verwaltungsrat der Reichspost anwerben wird, der in Aussicht genommenen Gebührenerhöhung nur dann und nur soweit zustimmen, als der amende Beweis erbracht wird, daß ohne Gebührenerhöhung die Fortführung des Post- und Telegraphenbetriebes in einem den Bedürfnissen

der Reichspost entsprechenden Rahmen abgeschlossen ist.

50 Jahre deutscher Patentgebung. Fast 1 1/2 Millionen Patentanmeldungen.

Anlaßlich des hundertjährigen Bestehens der deutschen Patentgebung hatte der Verband deutscher Patentanwälte zu einer Feststellung im Messerhall der Villa Harmonie eingeladen. Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Patentanwälte, Dr. Betsch, gab einen Überblick über 50 Jahre deutsches Patentgesetz.

Nachdem in allen größeren Industrieländern der Welt Patentgesetz geschaffen waren, ist es in Deutschland erst nach der Reichsgründung im Jahre 1871 so weit gekommen, daß unter der Führung von Werner v. Siemens die Erkenntnis sich durchsetzte, daß der Patentschutz im Gegensatz zur Auffassung der Reichsgründung nicht Einzelnen bevorzugte Vorteile gewährt, sondern daß er der Allgemeinheit dient, wenn er den Erfinder durch Gewährung eines vorübergehenden Schutzes veranlaßt, seine Kenntnisse und neuen Erfindungen der Nation zur Verfügung zu stellen.

So ist es zum ersten deutschen Patentgesetz vom 25. Mai 1877 gekommen. In den 50 Jahren des Bestehens der deutschen Patentgebung sind 1 340 000 Patentanmeldungen eingereicht und etwa 44 000 Patente erteilt worden.

Baumprogramm und Baustoffmarkt.

Das Berlin wird offiziell mitgeteilt: Die Klagen über die Steigerung der Baustoffpreise haben bereits Anfang April 1927 den Reichsarbeitsminister veranlaßt, darauf hinzuwirken, daß jede Überpannung der Preise zu einer schweren Störung der Entwicklung im Wohnungsbau führen und daß öffentliche Mittel für den Wohnungsbau nicht zur Verfügung gestellt werden können, wenn nicht gleichzeitig eine angemessene Bindung der Baustoffpreise erreicht wird. Die Länder sind gebeten worden, von allen Überpannungen auf dem Baumarkt dem Reichsarbeitsministerium sofort Mitteilung zu machen. Seit etwa Mitte Juli 1926 begannen die Baukosten mit der Belohnung des Baumarktes in einem Maße zu steigen, daß dadurch das Baumprogramm ernstlich gefährdet wurde. Dies wurde bedingt durch die infolge des milden Winters verhängerte Bauzeit, so daß bei Beginn der neuen Bauzeit Materialmangel eintrat, der durch eine spekulative Ausnutzung der Lage eine erhebliche Preissteigerung zur Folge hatte. Da bei den irdischen Baustoffen die Gefahr besteht, daß sie infolge der Ausweitung der auswärtigen Konkurrenz einseitig monopolartige Stellung ausnehmen, muß nützlichfalls mit den Mitteln der Kartellverordnung vorgegangen werden. Es ist allerdings zu hoffen, daß die Holzindustrie von selbst eine maßvolle Preispolitik treiben wird. Ob und in welchem Ausmaß eine Senkung der Holzpreise für den Baustoffmarkt möglich ist, dürfte wesentlich von der Preispolitik der Länder und Gemeinden abhängig sein, zumal fast sämtliche Bindungen der Sägewerke bisher nicht in nennenswertem Umfange bekanntgeworden sind.

Ausweisung eines polnischen Heeres aus Danzig.

Ämlich wird aus Danzig gemeldet: „Wie erinnerlich, hat die „Gazeta Odnawia“ unter der Überschrift „Danziger Fragen“ einen Artikel gebracht, der wegen seines herausfordernden Inhalts in Danzig allgemeine Entrüstung hervorgerufen hat. Der Senat hat daraufhin den verantwortlichen Redakteur der „Gazeta Odnawia“,

Kasimir Kurwin, aus dem Gebiete der Freien Stadt Danzig ausgewiesen, weil er die Anklage hat, daß die Artikel eine Beschädigung des Danziger Staates ist. Es heißt ferner, daß die Artikel durch den Artikel die öffentliche Meinung leicht Stimmungen von unmaßgeblicher Seite hervorzurufen werden können, durch die der Danziger Regierung bei ihren Verhandlungen mit Polen Schwierigkeiten entstehen. Die Behauptung von einem Propaganda der „Gazeta Odnawia“ durch den Senat hat nur dann einen Sinn, wenn man unter Propaganda die selbstverständliche Maßnahme versteht, daß zu einer Zeitung, die sich bezugsweise unrichtige Angriffe gegen Danzig leistet, jede amtliche Verbindung abgebrochen würde und die insbesondere feindlich amtsicheren Unternehmungen mehr erteilt würden. In der Beratung einer Meldung über die materiellen Schwierigkeiten der „Gazeta Odnawia“ ist der Senat unbetätigt.

Ein neuer Aufstand in Syrien.

Die Pariser Presse meldet aus Beirut, daß die nach Transjordanien geflüchteten syrischen Aufstandsbefreiung erneut einen Aufstand hervorgerufen. Nach dem Überfrieren der Grenzen zogen sie in Gortien ein, ohne aber bis Damaskus vordringen zu können. Bei einem Kampfe, der sich mit den französischen Truppen entspann, verloren sie 40 Tote, 30 Verwundete und 15 Gefangene. 30 Anführer, der Emir Tadjidine, und dessen erster Leutnant fielen im Kampfe.

Italienische Filmpropaganda in Amerika.

Die von der italienischen Regierung subventionierte „Propaganda-Gesellschaft“ „Luce“ hat mit dem amerikanischen Hearst-Trust ein Abkommen geschlossen, nachdem Lucefilm in 14 000 amerikanischen Kinoläusen und Luceaufnahmen, meist aktuellen Inhalts in 500, dem Hearst-Trust geborenen illustrierten Blättern erscheinen werden.

Man muß Muffosin lassen: er wolle mit allen Mitteln für sein Land zu arbeiten. Man möchte wünschen, auch unter Regierung hätte aus den Erfahrungen des Weltkrieges die Bedeutung der Auslandspropaganda voll erkannt.



Wissen Sie, was der Höhepunkt des Erfolges ist? - Nein? - Out, ich will es Ihnen verraten: eine tadellose Verdauung, gehobene Stimmung und Arbeitslust durch „Laxin“ - Einfach glänzender Erfolg, sage ich Ihnen!

Die interessante Broschüre über „Laxin“ kostenlos von Lingner-Werke Dresden

Musik-Kuriosa.

Von Richard Janzer-Bah.

Die kanadische Oper- und Konzertreise der gebildeten Weibermänner brachte für die deutsche Bühne und die ihr nachbarlichen Gebiete eine Zeit der höchsten Entfaltung. Freilich einer Entfaltung, die sich nicht nur in der Höhe der künstlerischen Leistungen ausdrückte, denn die deutschen Theater standen damals nicht gerade auf einer fünfzigjährigen Höhe. Selbst die größten und glanzvollsten Bühnen drängten damals abwechselnd Opern, Ballette, Zauberer, Schauspieler, Ringkämpfe und Maskenfeste. In den Konzerten ließen sich nicht nur Kollini, Vaganini und andere Vorkämpfer des Musikalters hören, sondern auch „Gesellschaftsoperette“, die Wiener Oper und während zum Vortrag brachten, davon aber nicht mehr als ein halbes Dutzend beherrschten, außerdem allerlei Erfinder, die dem beherrschenden Publikum ihre mehr oder weniger getarnten Weisheiten vor Augen führten. So erschien in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in der Presse, die neben Stabtheaterstücken fast nur noch Theater, Opern und Verwandtes betrieb, eine aufsehenerregende Nachricht mit der Überschrift: „Eine große Revolution liegt uns bevor. Das nun veränderte Herr Amadäus Tilot eine neue Violine eigener Erfindung samt einem neuen, von ihm erdachten Bogen, mit dem es zweifelsfrei alle bisher gezeigten Geiger mühsam übertrumpfen werde. Das Gerücht letzter Zeit behauptet, daß es zur Veranpassung Frauenhaare verwendet, die, wie er sagte, „höhere Töne weichen als Kohlenzähe; dies nur zu bemerken, wäre schon Förderung.“ Herr Amadäus Tilot berief sich, wie er meinte, dem Erfinderkonzept einer Zeit, „der leicht, der leicht ist. Der wird nicht die süße, obwohl bei den Dazwischenliegenden Galanterie bewahren.“

Eine andere, für die musikalische Weltanschauung der damaligen Zeit nicht minder wichtige Erfindung machte etwa zu derselben Zeit ein Dr. Stegmann in Frankfurt a. M. Dieser hielt einen Mechanismus, der, der sofort alle aufspielte, was man auf einem Flügel oder sonst

inwieweitlichen Instrumente spielte, so daß dem Komponisten keine Mühe an tun übrig blieb, als die nötigen in das übliche Rollenwerk einzusetzen.

Darüber hinaus hörte man jedoch auch wieder von wirklich sonderbaren Erfindungen, die selbst zu ihrer Zeit einiges Bestreben erregten. So behauptete Ferdinand VII., ein in Paris für 30 000 Dukaten verfertigten Bestuhl. In seinem Gebäude war ein Spielraum mit 10 000 000 eingebaute, der neben Stühlen aus Stoff, „Chiffon“ über die Duvette und das Spielzeug aus dem „Leit“, sehr laut und wunderbar“ wiedergab. Diese ausgefallene Erfindung stand aber keineswegs vereinzelt da, sondern eine derartige Vermählung machte sich auch in der kirchlichen Musikpflege bemerkbar. So trug 1826 ein frommer Mann darüber, daß man in verschönernden Kirchen Kantatensummeln eingeführt habe, die den Eindruck erweckt, als wolle man dem Hörschönen nicht mit banalster Berechnung, mit der man, sondern, sondern ihm mit Lauten und Trompeten den Krieg erklären. Das man auf die Idee verfiel, die musikalischen Erzeugnisse gerade der Tieren damals anzuführen, mag sich aus der Besprechung erklären, mit der man den Bestreben der Tieren gegen die Tieren verfolgte. Dieser Krieg hat auch noch in mancher anderer Hinsicht das europäische Kulturleben beeinflusst. So wurde es in Paris eine Zeitlang modes, in Hiffen oder griechischer Tracht in der Oper zu erscheinen.

Eine der sonderbarsten Nachrichten, die im Anfang des vorigen Jahrhunderts auf dem Gebiete der Musik erzielten, kam aus Sittalund, wonach ein dort lebender Druggist eine Drogen erfinden habe, durch die er mühsam zum Erwerb des 19. Jahrhunderts würde. „Dieses Instrument“, so heißt es in einem zeitgenössischen Bericht wörtlich, „löst nämlich durch seine Töne die größten See- und Landtiere an. Ein Schiffskapitän hat daher bereits in keinem Schiffe, welches zum Walfischfang und auf die Eisbärenjagd ausgefahren ist, angebracht und Versuche angestellt, die aufs glücklichste gelungen sind, denn sobald die Töne dieser Wunderdärte ertönen, verjammerte sich ein Publikum von 14 Walfischen und 22 Eis-

bären, die den lebhaftesten Beifall auszusprechen. Zu bemerken wäre, daß solches nicht etwa Anfang April geschah.

„Bei Waterloo.“

Ein Schottländer und ein Irländer kamen in einem Salon zusammen. Der Schotte erzählte, ein Landsmann von ihm, dem in der Schlacht bei Waterloo durch einen Säbelhieb die Wange abgehauen wurde, habe ganz ruhig das Gesicht aufgehoben, es wieder an seine richtige Stelle gebracht und mit dem Schnupftuch verbunden. Die Wange lie ihm nach einiger Zeit wieder so vollkommen angewachsen, daß nicht die kleinste Falte blieb.

Auf diese Anekdote freute der Irländer sofort folgenden Trampf. In derselben Schlacht gelang es einem meiner Freunde nicht, einen Hieb zu parieren, der auf sein Gesicht gerichtet war. Was geschah? Er verlor die ganze Nase. Er aber hielt sich, hebt die Nase auf und drückt sie mit einem Schnupftuch fest an die Stelle, wo sie früher lag und kämpft mutig weiter. In wenigen Tagen war seine Nase wieder vollkommen angewachsen, nur mit der geringsten Unregelmäßigkeit, daß er sie verstreut angelegt hätte und die Regelmäßigkeit der Operation erklärlich war. Aber dies fimmerte ihn wenig, ja, es war ihm sogar lieb, denn da es ein harter Schnupfer war, so konnte er nun eine tüchtige Menge Tabak in die Nase stecken, ohne daß etwas davon verloren ging. Nur der Umstand gereichte ihm bisweilen, daß er, so oft er die Nase putzen wollte, sich auf den Kopf stellen mußte.

Die Kommission für den kanadischen Schillerpreis. Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat der preussische Kultusminister nunmehr die Kommission für den kanadischen Schillerpreis berufen. Sie besteht aus Ludwig

Julda, Gehart Hauptmann, Friedrich Kauffler, Friedrich Wittenstein, Walter v. Molo, Julius Peteren und Wilhelm v. Scholz. - Vom Gehe Schiller dürfte in dieser Kommission recht wenig zu spätern sein.

Wissenschaftliche Amerikanerfahrt des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht. Infolge von Anregungen und Wünschen deutscher und amerikanischer Pädagogen beschäftigt das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht im Jahre 1928 eine viermonatige Studienreise nach Amerika zu veranlassen, auf der die Schulverhältnisse der Vereinigten Staaten eingehend werden sollen. Als Termin ist die Zeit vom 1. April bis 1. August 1928 in Aussicht genommen. Teilnehmen können Lehrer und Lehrerinnen aller Schularten, Schulverwaltungs- und Schulaufsichtsbeamte sowie Fachleute für bauliche und heilpädagogische Fragen des Unterrichtswezens.

Die Auslandsfahrt der deutschen „Prominenten“. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Sowjetregierung ihre Gäste für die Reise der deutschen Schauspieler zu Gipsfiguren im Moskauer Kleinen Theater gegeben habe. Es sollen eingeladen werden: E. Lillabeh Bergner, A. Kaisermann, Wegener und Werner Krauß.

Hochschulnachrichten.

Berlin. Der durch den Rücktritt des Geh. Rats Prof. Dr. F. von Volkmann erledigte Lehrstuhl für Anthropologie an der Berliner Universität ist dem Ordinarius der Anatomie Dr. Eugen B. Fischer in Preiberg z. B. angeboten worden. Breslau. Wie wir hören, hat der ordentliche Professor und Direktor des Botanischen Gartens und Botanischen Museums an der Universität Breslau Dr. Peter T. a. z. einen Stellvertreter an die Universität Frankfurt a. M. als Nachfolger von M. Moebius erhalten. Göttingen. Zum Nachfolger des verstorbenen Prof. Friedr. Göpper auf dem Lehrstuhl der Bergbauwissenschaften an der Universität Göttingen ist Professor Dr. Hans B. a. z. in Königsberg in. Pr. in Aussicht genommen.

Neues vom Tage

Ein vorfichtiger Präsident.

Der tugendlichere Zug des Präsidenten von Mexiko. Ein neuer Präsidentenzug, der von der Weltmangelgesellschaft in Chicago eigens für die mexikanische Regierung gebaut worden ist, wurde kürzlich abgeliefert. Der Zug besteht aus fünf Wagen, die alle tugendlicher sind, sogar das Glas der Fenster, und ist mit allen modernen Vorrichtungen, einschließlich funktionelektrotechnischen und funktionelelektronischen Einrichtungen ausgestattet. Der Herr Präsident von Mexiko scheint keinen eigenen Vansleuten wenig zu trauen. Er hat ja nach dem letzten Eisenbahnüberfall, wobei beinahe 100 Personen ermordet wurden, auch alle Urfrage dazu.

Feuer im Luxuszug Palermo—Neapel—Rom.

Im Luxuszug Palermo—Neapel—Rom geriet am Sonnabend der Spielwagen in Brand. Das Feuer griff schnell auch auf andere Wagen über und richtete beträchtlichen Materialschaden an. Menschenverluste sind nicht zu beklagen. Der Verkehr nach Rom konnte bald wieder hergestellt werden.

Zweite amerikanische Grönland-Expedition

Dr. W. S. Hobbs, Professor für Geologie an der Universität Michigan (USA), der schon mit seiner Begleitung in Kopenaggen einflieg, begibt sich Ende Mai zu seiner zweiten Grönland-Expedition nach Ostgrönland an der Westküste Grönlands. Die Expedition bringt dort aus in das Inlandgebiet vor, um die dort verangenen Jahre bereits angelegten meteorologischen Stationen und andere wissenschaftlichen Beobachtungen zu vervollständigen. Die Expedition ist mit allen modernen Hilfsmitteln einschließlich einer Kurzwellen-Sende-Apparatur versehen. Professor Hobbs beschäftigt im Inneren Grönlands in etwa 1000 Metern über dem Meeresspiegel eine meteorologische Station zu errichten, die einen ganzen Winter lang besetzt bleiben soll. Für die zwei Teilnehmer der Expedition, die es wagen wollen, den Winter mitten im Grönlandeis zu verbringen, sollen umfangreiche Vorbereitungen für Lebensmittelversorgung usw. getroffen werden.

Bildtelegraphie und Fernsehen.

Im Rahmen der Berliner Tagung der Deutschen Studiengesellschaft für Funktechnik, die im November 1925 in Leipzig abgehalten worden ist, hielt der bekannte Pionier auf dem Gebiete der drahtlosen Bild-Telegraphie, der amerikanische Ingenieur Dr. W. S. Hobbs, einen Vortrag über die drahtlose Bild-Telegraphie und Fernsehen. Der Vortragende schilderte kurz die geschichtliche Entwicklung der Fern-Telegraphie, die gegenwärtig durch die mechanisch betriebenen telegraphischen Mittel einen gewissen Abschluss erreicht hat. Als erstes praktisches Produkt der wohlgeleiteten Laboratoriumsversuche zwischen Berlin, Rom und Berlin ist nach dem Sommer der Katalan-Expeditionen wird in kürzester Zeit die Linie Berlin-Wien der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Bildtelegraphie nach dem genannten System gestaltet sich durch einen geschlossenen Zeitstromkreis mit wirtschaftlich befriedigendem Energieverbrauch und Kostenaufwand durch elektrische Fernleitung auf der Empfangsseite fast materiell zu reproduzieren.

Wie alle anderen bisher praktisch durchgeführten Bildtelegraphensysteme, beruht auch die Methode Katalan-Telefunken auf demselben physikalischen Prinzipien und zugleich sich als ein am Sender und Empfänger in gleicher Weise von der Lichtstrahlung, nur ein Hilfsmedium der Millimeter Wellenlänge einnehmenden Strahlung eines Lichtfeldes in enger Schraubeinrichtung befinden. Das System beruht darauf, daß Licht durch ein optisches Mittel, ein Kondensator und die ungenutzte, drahtlos übertragene elektrische Energie durch gleiche optische Mittel wieder zu zerlegen.

Der Bauzug des Systems gegenüber anderen Verfahren liegt in der Benutzung von Professor Karolus Konstruktionen.

Seelenkunde.

Durch die der Lichtgelte auf die rotierenden Walzen gemindert wird, wobei der praktisch tragfähigste physikalische Effekt, die elektrische Wellenlänge, entsteht. Die Wellenlänge der Wellenlänge ist groß genug, um hellleuchtende Objekte bereits fernsichtbar zu machen, so daß die Verwirklichung des Planes des Fernsehens oder der Fern-Telefunken, nur ein Hilfsmedium der Millimeter Wellenlänge einnehmenden Strahlung durch Darbietungen für das Auge, in greifbare Nähe gerückt ist.

Neuyork — Paris in ununterbrochenem Fluge.

33 1/2 Stunde unterwegs.



Unter Bild zeigt das Flugzeug „Spirit of Saint Louis“ und das Porträt des Transozeanfliegers Lindbergh, der ohne jeden Begleiter, nur mit einer Kasse am Bord, den Flug ausmachte.

Der amerikanische Luftkrieger Lindbergh ist gestern Vormittag um 10 Uhr 22 Min. aus dem New Yorker Flughafen De Wainet gestartet. Lindbergh hat die Strecke von New York bis Paris innerhalb der außerordentlichen Zeit von 33 Stunden 27 Minuten zurückgelegt.

Die Ankunft.

Der Vertreter der Telegraphen-Union, der der Ankunft Lindberghs in Paris heimwärts, gibt folgende Schilderungen der letzten Ereignisse: Kurz nach 9 Uhr trafen wir auf dem Flugplatz in De Bourget ein und begaben uns auf das flache Dach des Verwaltungsgebäudes, von dem aus man eine weite Aussicht hat. Über uns wölbte sich ein herabentarteter Himmel. Der uns lag der Flugplatz hell beleuchtet von künstlichen Lichtstrahlen, umfaßt von einer Hunderttausendfachen Menge, die uns wie ein ruhelooses Meer umrandete.

Atmosphärische Spannung herrscht.

Noch lagen keine näheren Nachrichten vor. Nur so viel wußten wir, daß Lindbergh England überflogen hatte. Doch brauchten wir nicht lange zu warten. Bloschlich erklang das leise Surren eines Motors und genau über unseren Köpfen hörten wir das Schimmern des Himmels. Das Surren wurde lauter, und nun kamen wir über den Flugplatz ein weißes Gesele, ein kleines Flugzeug, das in wenigen Sekunden etwa ein Kilometer von uns am anderen Ende des Flugplatzes niederging. Die Menschenmenge durchstürzte.

Ein einziger Schrei unbeschreiblichen Jubels. Wir haben die Menge wie eine gewaltige Flut über den Flugplatz ergießen, die sich über den Himmel niederstürzte und die Luft mit sich fortreißend. Im großen Raum des Verwaltungsgebäudes wartete Amerikas Botschafter Herr Zerrid, umgeben von den Vertretern der französischen Regierung, bis endlich, endlich die Kackratt kam, daß es Lindbergh sei. Schon hörten wir des Schreien der Menge, die näher und näher herankam und in ihrer Mitte Lindbergh brachte. Da plötzlich erklang:

ein Krachen der Türen.

das Splittern von Scheiben der Fenster: herein wurde Lindbergh geholt auf zwei Männer, mit ungeheurer Mühe gelassen. Nur mit äußerster Anstrengung gelang es den begleitenden Soldaten, der Menge den Zutritt zu verwehren. Lindbergh lag überzählend trüch. Sein kräftiges somnolides Gesicht, das die ununterbrochenen Flüge seiner fähigen Abenteuerlust bezeugte, war nun von einem bleichen Schweiß überzogen. So fand er, ein Sinnbild der Kraft und des unerschütterlichen Willens, der ihn über alle Vernunft und alle Gefahren trocken ließ.

Lindbergh über seine Fahrt.

Gleich nach seiner Ankunft schilderte Lindbergh in kurzen Strichen seine Lebensfahrt. Das gute Wetter hätte ihm sehr begünstigt. Nur während der ersten 100 Kilometer hätte er mit Regen und Wolken zu kämpfen gehabt. Dann hätte der Himmel sich aufgeklärt und während des letzten 1000 Kilometer hätte er kein einziges Schiff angetroffen. 20 Kilometer von Paris hätten ihn die Scheinwerfer von Mont Valerien begrüßt, so daß er ohne jede Mühe den Flugplatz Bourget gefunden habe. Er habe während der ganzen Fahrt keine Luft zum Schlafen verspürt und auch von dem mühsamen Anstrengungsmittel keinen Gebrauch gemacht. Als sich die Dämmerung verlaufen hatte, wurde Lindbergh in einem Wagen in ein Pariser Hotel gebracht. Der Wirtler „Maitin“ bringt noch folgende Einzelheiten: Als der Flieger das Flugzeug ver-

ließ, wurde er sofort von einer gewaltigen Menschenmenge umdrängt. In dem Gedränge kam er zu Fall und wäre von der Menschenmenge getreten worden, wenn ihn nicht zwei Soldaten im letzten Augenblick wieder aufgegriffen hätten. Die Begleitenden trüsten sich auf das Flugzeug und bearbeiteten es mit Lichtstrahlen, um sich ein Andenken zu verschaffen. Erst dem Eingreifen des Militärs gelang es, den Apparat vor weiteren Zerstörungen zu schützen.

Die englischen Indiensflieger vermisst.

In der allgemeinen Spannung und nachfolgender Begeisterung für den Transozeanflug des Amerikaners Lindbergh ist der Start der beiden englischen Anzeiger, Carr und Gillmann, zum ununterbrochenen Fluge England—Indien fast vergessen worden. Die Engländer sind am Freitag ausgeflogen und sind zuletzt am 15. von Ostende gemeldet worden. Eine weitere, jedoch unbefähigte Stichtungsmeldung liegt aus West-Indien vor. Allerdings datiert diese Meldung vom Sonnabend und dürfte daher sehr unzuverlässig sein. Nach den Berechnungen der Flieger sollten die Flieger in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend bereits in Konstantinopel sein.

Der auf 40 Stunden berechnete Gesamtflug sollte gestern, Sonntag früh, gegen 8 Uhr, durchgeführt sein. Man befürchtet, daß die Flieger im günstigen Falle zu einer Notlandung in einer entlegenen Gegend gezwungen gewesen sind, von wo eine telegraphische Verbindung nicht sofort möglich sein könne. Die englischen Behörden in London und Karachi, dem englischen Hafen, sind angewiesen worden, Nachforschungen nach dem Verbleib der Flieger anzustellen. Die vorliegenden Wettermeldungen entlang der geplanten Flugstrecke lauten noch bis gestern Abend durchaus günstig.

Gefunden — aber gekheitert!

Bei Reaktionsflughilfe wird uns gemeldet: Die englischen Indiensflieger Carr und Gillmann, die man vermisst suchte, hat gestern nachmittag von einem Dampfer im Berkiner Golf aufgefunden worden, nur nachdem sie wegen Wassermangels auf das Meer hatten niedergehen müssen.

Bootsunglück auf der Havel.

Bei dem heftigen Gewitterturm, der Sonntag nachmittag über Berlin herrschte, kenterten auf der Havel zahlreiche Boote. Während in den meisten Fällen die Injassen geteilt werden konnten, sind bei einem Bootsunfall in der Nähe von Schildhorn zwei Todesopfer zu beklagen. Infolge einer starken Gewitterböe kenterte ein mit zwei Personen besetztes Halbboot, und die Injassen, ein Herr und eine Dame, stürzten ins Wasser. Der Herr ging sofort unter, keine Begleitende verlor sich in einer Reihe des Halbbootes und wurde mit dem Boot von vorbeiziehenden Rudern gerettet. Die sofort angeforderten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos. Die andere Leiche konnte nicht gefunden werden.

Neckordpreis für ein Gemälde der Lady Hamilton.

Bei einer Gemäldenauktion in London wurde für das Bild des englischen Malers Romney von Lady Hamilton, der berühmten Geliebten des englischen Seehelden Lord Nelson, ein Preis von 210.000 M. erzielt. Ingesamt wurden auf der

Auktion in weniger als zwei Stunden ein Gemälde im Gesamtpreis von 120.000 Pfund verkauft. — 24 Millionen M. für Gemälde in weniger als 12 Minuten: da sieht man recht, wie reich England doch ist.

Selbstmord eines bekannten ungarischen Rennstallbesizers. Ein Wiener Rennstallbesitzer aus Budapest: Der bekannte Großindustrielle Ludwig Eggedy, einer der größten Rennstallbesitzer Ungarns, hat sich am Sonnabend vormittag in seiner Wohnung erschossen.

Gemeinsamer Flughafen Eugenburg—Teier. Die Deutsche Luftverkehrsgesellschaft hat vorgeschlagen, einen gemeinsamen Flughafen zu errichten, der sowohl mit deutschen als auch französischen und belgischen Luftlinien in Verbindung stehen soll.

Die Internationale Automobilausstellung in Dortmund veröfentlicht. Infolge der Wolkfaltung an der Ausstellung des Reichsverbandes der Automobilindustrie liegt die Interessengemeinschaft der Importeure und Generalvertreter ausländischer Motorfahrzeuge an der Ausstellung veranlaßt, die für den 3. bis 14. Juni 1927 geplante Internationale Automobilausstellung in Dortmund auf einen späteren Termin zu verschieben. Der Termin ist demnächst erfolgtiger gerichtlicher Klärung der Sachlage bekanntzugeben werden.

Deutsche Automobilen in Italien verunglückt. Bei Großtauf in der italienischen Küste wurde ein deutsches Automobil von einem Zuge erfasst und zerstört. Die Injassen, Professor Carl Cieming und seine Frau, wurden schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Chauffeur Thiel kam mit leichten Verletzungen davon.

Lustige Anekdöten aus dem Gerichtssaal.

Staub, der berühmte Jurist vertrat einst vor Gericht mit großem Nachdruck eine bestimmte Rechtsansicht. Der gut informierte Vorliegende wandte ein: „Aber Sie haben ja in Ihrem Kommentar zum Bundesgesetzbuch gerade das Gegenteil ausgesprochen!“ „Ganz recht, erwiderte Staub: „Das wird eben in der nächsten Auflage geändert werden.“

Ein Unikum unter den amerikanischen Richtern war der Reimantirichter White in Kansas City. Er erschien um eine halbe Stunde später, als er selbst bestimmt hatte, auf der Richterbank, worüber er sich derart ärgerte, daß er sich selbst wegen Mißachtung des Gerichts zu zehn Dollar bestrafte.

Ein Laichabend — schon ein drittesmal vorbestraft — fand wieder vor Gericht. Er bat um Verhängung seines Falles, da kein Verteidiger vorlag. „Aber Sie sind doch abgesetzt worden, als Sie Ihre Hand in der Tasche eines Mannes hatten. Was soll denn Ihr Verteidiger sagen?“ meinte der Richter. „Ja, das möchte ich eben auch gerne wissen“, erwiderte der Angeklagte.

Fremdenbelegung.

Kauf Keller gibt in dem hiesigen erschienenen Artikel, der von ihm herausgegebenen illustrierten Monatszeitschrift „Die Welt“ aus dem reichen Schatze seiner Reitererinnerungen folgende lustige kleine Geschichte zu lesen:

Ich war in Nürnberg am Sonntag, traf erst abends ein und mußte schon am nächsten Vormittag um 10 Uhr weiter. Aber eine eilige Fahrt durch die herrliche Stadt mußte ich doch machen. Das Auto führte mich zu meinen Lieblingsplätzen, natürlich auch zum Hans-Sachs-Haus. Ich lag aus. Das Hans-Sachs-Haus war zu dieser frühen Stunde noch geschlossen, nur ein Fenster stand offen, darin lag ein prachtvoller schwarzer Kater und schnurrte behaglich im Sonnenlicht. Ich streichelte dem Tier das seltsame Fell und sagte: „Herrchen, du lieber Wirt, jetzt kann ich mich in dem Haus niederlassen, ich bin müde, schlafen und nun ist nicht zu Hause.“ Der Kater schauerte in die Höhe, beherrschend den Ton: „Ach, lieber Herr, der Hans Sachs ist schon lange tot!“

Falsch verstanden. Der Junge Hindomer, 17 Jahre alt, wird aufgerufen. Er erscheint in einem Blau, dessen Helm ihm Kinnemerkmal zu lang ist, in einer Hose, die für mehrere Untermeister Platz hat, und einem Güte, der knapp noch die Mundöffnung abdeckt. Der strenger Richter faucht ihn erregt an: „Was ist denn das für ein Aufzug, in dem Sie vor Gericht erscheinen?“ Zitternd reicht Hindomer seine Verordung hin: „Verzeihung, Herr Richter, hier steht doch in Sachen seines Vaters!“

Herr: „Korridor haben Sie sich denn so sehr geegert, Fräulein Annie?“ — Dame: „Ach denken Sie nur, Herr Hofmeister, da behauptete doch die Tochter unserer Nachbarin, diese Gans, ich sei nicht ihresgleichen.“

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen
Widwen
nicht unter 20 Jahr.
bei hohem Lohn ge-
sucht.
Kaiserlicher Hofarchiv.
Dachgeschäfte
Klotze Land-
bäckerei
zu kaufen gesucht.
Sulthaalstraße.
Groß-Str.
bei Kitzbühel.

Zu verkaufen
Eine Fuhrre Heu
und eine Fuhrre
zu verkaufen.
Grosz, Gropowa.
Einziehrohr-Hubwin-
Radio-
Empfänger
komplett, preiswert
abzugeben.
Königsplatz 20.
Eingang Heilige-
Einzige rechtig.

Auto
4-Zylinder, sechsfähig,
820 PS., zu ver-
kaufen oder gegen
Wagen zu tauschen.
Wert 900 Mark.
Desgleichen
Wagen-Motorrad
7,5 PS., gut erhalten,
schon allen Jahren
verkauft, billig
zu verkaufen.
Königstraße 194.
Telephon 194.
Am Schützen-Platz.

Hanfau
Güterkutschen Dampf-
ten, 19 Meter lang,
30 Zentimeter Durch-
messer, vorzüglich
besetzt.
Leistungsfähig.
Drehstrommotor
12 PS., 230 Volt,
1. und 2. PS. Kraft
220 W., abzugeben,
in betriebsfähigem Zu-
stand, sehr preiswert.
C. H. Haumann,
Königsplatz.
Tel. 218.

Kajak
Doppelkajak, gut er-
halten, preiswert zu
verkaufen.
Gr. Steinstr. 11, 11.
bei Altana.
Kaufgeschäfte
Gebr. Raden-
einrichtung
in noch guter Be-
schaffenheit für alle
Anforderungen zu kaufen
angeht. Angeht mit
Kasse der Marke u.
des Preises erst 175
Mark, Privatverkauf.

Hiermar
Futterliche
Wahjerkel
zu verkaufen.
Oskar Kellermann,
Witten.
Wahjerkel
zu verkaufen.
Witten Nr. 17.
Kleine Schweine
zu verkaufen.
Gauls Nr. 48.

**Starke Jährling, an-
gekauft**
Zuchtbock,
guter Feller, steht
wegen Verwundung
Verkauf.
Verkauf.
Niedrigste Preisver-
kauf.
Königsplatz 194.
Telephon 194.
Zunieder
Gebr. Raden-
einrichtung
in noch guter Be-
schaffenheit für alle
Anforderungen zu kaufen
angeht. Angeht mit
Kasse der Marke u.
des Preises erst 175
Mark, Privatverkauf.

Heirat
Selbst. Drogist, 28 J., alt, auch auf die
Weges geschäftsfähig, vermögende Dame
wünscht heiraten.
Heirat
tennenwägen. Strengste Diskretion zu-
sicherst. Angebote erst. 21 3104 an die
Erst. D. Ztg.
Herr, 28 J. (Hauptmann), tabellarisch
einziges Geld, Barvermögen 5000 Mark,
höheres Vermögen 70-100.000 Mark, nicht
die Bekanntheit einer wirtschaftlichen
Dame wünscht.
Heirat.
in Kenntnis gleichem Range und gutem Ruf.
Herr, 30 J., Oberst unter 1. 10284 an
die Exp. Nr. 319.

Aus anderen Zeitungen.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Tischler- und Schlosserarbeiten (Zären) einschließlich aller Materiallieferungen für den Schulneubau soll vergeben werden.
Bedingungsunterlagen können vom Stadtbauamt bezogen werden.
Angebote mit kennzeichnender Aufschrift sind bis Freitag, den 26. Mai, mittags 12 Uhr einzureichen. Um diese Zeit findet im Stadtbauamt im Weissen eine öffentliche Versteigerung der Lieferung der Angebote statt. Später eingehende Angebote können keine Berücksichtigung finden.
Schleußig, den 18. Mai 1927. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir haben Veranlassung, auf unsere Polizeiverordnung vom 16. Februar 1926, monach die Benutzung der Fährstraße hier mit Schutzeisen für den durchgehenden Verkehr verboten ist, hinzuweisen und ermahnen die strenge Beachtung dieser Anordnung. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft bestraft.
Schleußig, den 19. Mai 1927. Die Polizeiverwaltung.

Wiesenverpachtung
(Grasnutzungsverkauf)

von ca. 80 Morg. Wiese des Ritterguts u. ca. 6 Morg. der Gemeinde Kössen, meistweidend in Parzellen.
W. Franke, tech. Natl., Merseburg, Tel. 635.

Port mit Giften und schädlichen Arzneien bei **Rheumatismus** Hilfe
Täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die kann gleichmäßig überraschende Wirkung, trotzdem alles andere nicht gehalten hatte. Garantiert unschädlich. Preis RM 7.— pr. Nachnahme. Prospekt kostenlos.
Schäfer, Ast & Co. G. m. b. H.
Hamburg 11, Herrengraben 29.
Laborator f. giffreie Volksheilmittel.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt
gegründet 1813
Feuerverversicherungen aller Art
Anfangs, Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Versicherung
Agentur **Worbis-Dürrenberg**
Merseburger Straße 11.

Herren- u. Damen-Friseur-Geheim
Paul Jelenki
Worbis-Dürrenberg
Merseburger Straße 11
Moderne Hochzeits- u. Gesellschafts-Frisuren in u. außer dem Hause
Ohrringe-Einstechen
Seifen, Kopfwasser, Parfümieren u. Toilette-Artikel.

Schwerhörige.
Hunderterweise früherer Leidensgenossen fanden Erleichterung und haben sich wieder neue Lebensfreude verschafft mit dem einzigartigen und unübertroffenen **Original Akustik-Hörapparat.**
In Einfachheit und Wirkung ist heute unerreicht. Kleinsten Hörer — 9 Gramm — ohne Kopfbügel tragbar. Höchstklassige Referenzen, ärztlich empfohlen.
Vorführung und Ausprobe der neuesten Typen durch unsere langjährigsten Sachverständigen in **Merseburg, Müllers Hotel am Mittwoch, d. 25. 5., u. 10—11 u. 3—6.** Dort alle Schwerhörigen höll. eingeladen sind.
Deutsche Akustik-Gesellschaft m. b. H.
Helfer und führende Spezialfabrik, Berlin-Wilmersdorf.

Hermes' Bruchheilung H. L. Meyer
von Behörden bestätigt!
ohne Operation, ohne Berufsstörung!
Bestehende Dankfugungen dortiger Gegend:
Dem „Hermes“ Ärztlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig abheilt ist. Kann jede Arbeit unbeschwert verrichten. Mit dankbarer Nachsicht B. Brachmann, **Merseburg, 24. 7. 26.** Ein Bruchband trage ich nicht mehr. Ich kann jedem Ihre Methode nur empfehlen. B. Brachmann, **Merseburg, 25. 7. 26.** Bestätige, daß das Bruchleiden meines Sohnes vollständig abheilt ist. Befehden im Turnen usw. nicht zu vermeiden. H. Tiede, **Neusülzendorf, 31. 7. 1926.** Lieber 100 amtlich beglaubigte Zeugnisse Geheilter liegen vor.
Beschwerden unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertreters in **Merseburg: Donnerstag 22. Mai, von 9—2 Uhr, Freitag, 27. Mai, von 8—11 Uhr in Müllers Hotel.**
„Hermes“, Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, Eiplande 6. (Dr. H. E. Meyer)
Wir warnen vor Pfluschern, die uns nachmachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

Kammer-Bildspiele
Montag bis Donnerstag
Darf ich heiraten?
Ist uns der Film „Hygiene der Ehe“ ein populärwissenschaftliches Filmmittel in 5 Akten mit volkstümlichem Vortrag. Mit einem nicht der Film im Stagesatz Millionen fesseln und aufklären.
Was schreibt die Presse?
„... Der Film ist eine Kulturart ersten Ranges.“
„... Die sehr deutigen Darstellungen dieses so heiklen Themas, darunter auch der natürliche Scherzorgang, sind von der Zensur unbeanstandet gelassen worden.“
„... Hunderte von Besuchern mußten umkehren, da nicht alle Interessierten unterkommen konnten.“
Was fast Prof. Rubow u. a.?
„... Schicksaliges darf nicht Geheimnis sein.“
Sonder-Vorstellung nur für Damen findet Himmelfahrt nach. 4 Uhr statt!
Donnerstag nachm. 2 Uhr große Kinder-Vorstellung mit ausserordn. Programm.

Leitungsfäh. **Nordhäuser Kornbranntweins Brenner- und Köhlfabrik** lüdt einen durchaus tüchtigen, gut eingeführten **VERTRETER.**
Angebote unter Postfach 240 Nordhausen erbitten.
Ärztliche Anzeigen.
Dom. Gehalt: 2000, E. d. Lehrers W. Leubner — Gehalt: Der Buchdrucker Arthur Götter u. Frau Martha geb. Fietz, 1000. — Gehalt: Frl. Elisabeth Rasmann. — Stadt. Gehalt: Karl, S. d. Kaufmanns Dr. jur. Sonntag, Maria, E. d. Polizeiwachtm. Hoffe. — Gehalt: Der Kaufmann A. J. J. Sönike m. Frau M. M. E. geb. Schiller: 5. Vermählungsangeleihte: W. Käge mit Frau M. geb. Schulze. — **Altenberg.** Gehalt: Eberhard, S. d. Dreher's Güttel. — Gehalt: Der Buchdrucker Erich Suth m. Fr. Helene geb. Weig. — Gehalt: Der Direktorektor: L. R. Eduard Vogel.
Verkaufe mein in St. Micheln bei Mücheln gelegenes **Wohnhaus** mit Stallung, Scheune, Garten u. Hausplan. Die Wohnung kann sofort bezogen werden.
Karl Gerhart, St. Micheln bei Mücheln.

Union-Theater
Dienstag und Mittwoch geschlossen!
Ab Donnerstag (Himmelfahrt): **Pat und Patagon in Don Quixote.**

Lauchstädter Brunnen
Zu Hastrinkkuren
Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei **Rheumatismus, Gicht, Nervosität, Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit**
Bestes Kurgetränk bei **Zucker- und Nierenleiden**
Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt
Man höhe sich vor Nachschmussen u. verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.
Zu beziehen in **Merseburg:** durch die Apotheken und Drogenhandlungen, in **Neurössen:** durch die Apotheke.

Beislagnahmefreie Wohnun
3 oder 4 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht.
Vgl. Angebote mit Preisangebe unter 643/27 an die Geschäftsstelle des Blattes.
Anzeigen sind erfolgreich im **Merseburger Tageblatt.**

Ein Würfel
Weber's Carlsbader kostet noch nicht 2 Pfg. und gibt Ihnen durch die bessere Ausnutzung der Kaffeebohne die Möglichkeit, 10 gr Bohnen auf 50 gr zu erübrigen und dafür eine bessere Bohnensorte wie bisher — ohne Mehrkosten — zu verwenden.
Der vollkräftige Geschmack des Getränkes, sein warmer, goldbrauner Ton sind die anerkannten Wirkungen von **„Weber's Carlsbader“**

Lichtspiel-Palast „Sonne“
Wir verlängern bis Mittwoch, den 25. Mai, den entzückenden Wiener Groß-Film **Hoheit tanzt Walzer!**
Das Liebespiel einer Wiener Prinzessin nach der gleichnamigen erfolgreichen Operette von Leo Ascher.
Die Hauptrollen verkörpern **Cläre Sommer** als tonantluttige Prinzessin, **Walter Rilla**, der als verträumter, vom Liebespiel hell an übererwählter nur aus sieht. — Wiederholter, Liebe und Sehnsucht sind der Inhalt dieses herrlichen Films.
Belangseinlagen aus der Operette u. a.: **Das Vergeh von Sernals** Frau Eva Wendel, Dechant.
Ab 2. Schlager: **Die drei Mannequins!**
Das elegante Milieu der Berliner Modewelt bildet den Hauptinhalt des angelegenen Lustspiels mit: **Jelka Wolander, Orit Jaid, Erika Pinski, Hans Franzenwetter, Hans Wilder, Paul Geyer.**
Anfang 5 1/2 und 8 Uhr.

Restaurierung
Hohenzollern
Morgen Dienstag **Schlachtfest**
Nachm. alle Sort. fr. Wurst auch außer dem Hause.

Suchen Sie
etwas zu kaufen oder haben Sie etwas zu verkaufen?
Sie finden
stets Verkäufer und Käufer durch eine kleine Anzeige im **Merseburger Tageblatt.**
Abonnenten haben Ermäßigung durch den Guthaben auf der Bezugsquittung.

Umpolstern
von Sofas, Matratzen, Schaftlänges auch auf Zeitung, **Karl Weig,** Merseburg, Karllstr. 18.

Rastenberg i. Th. Weimar
Sommerische (311 m) bei Erholungsdyll für alle Stadtmüden.
Vielte herrliche, grosse Laub- und Nadelwaldungen, ozonreiche Luft, ca. 5000 qm grosses erstklassiges Schwimmbad, Beste Verpflegung, massige Preise. Ausk. und Prospekt durch die Kurverwaltung.

Auswärt. Theater.
Neues Theater in Leipzig. Dienstag, 19.30 Uhr. „Der liebe Augustin.“
Altes Theater in Leipzig. Dienstag, 20. Uhr. „Der Patriot.“
Operettenhaus in Leipzig. Dienstag, 20. Uhr. „Urbrennen.“
Schauspielhaus in Leipzig. Dienstag, 20. Uhr. „Salon Léonie.“
Stadttheater in Halle. Dienstag: „Madame Butterfly.“
Waldtheater in Halle. Dienstag, 20. Uhr: „Die Welt steht Kopf.“
Vielspiele in Halle: „Die Mutter.“
„Die Bromnade.“
„Die Tragödie eines Verlorenen.“
In beiden C. 2. Abteilungen. Das größte Fürtien-Drama der Weltgeschichte: „Konig von Koburg.“

Kopffalat
gibt im einzelnen und im ganzen ab
Albert Trefsi, Worbis, 12 und Blumenhaus am Gottbardsplatz.
Fügel Pianos
Reichste Auswahl, günstigste Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste, Gebr. Instrumente stets vorräthig.
B. Döll, Halle
Gr. Ulrichstr. 33-34

Rührige Mitarbeiter
für Lebens- u. Sterbegeldversicherung, unter sehr günst. Bedingungen von aller Art. Lebensversicherungen. Anhalt gelüdt.
Off. unter C. 633/27 an die Exped. d. Bl.

Berdiensuchende, im **Merseburger Tageblatt.**
Preisliste gratis.
Off. unter H. 2. 1921 an Rudolf Woffe, Gera.
Sofort erliches, fauberes **Alleinmädchen,** das auch kochen kann, mit guten Zeugnissen gelüdt. 40 M. monatlich. Gute Behandlung. Angeb. unter 644/27 an die Exped. d. Bl.

Ehrenerklärung
Ich Erbsunterzeichnete erkläre hierdurch, daß die von mir getragene Auslage und Heilung gegen **Enna Riemann** aus Gera, paus an Unmohrheit beruht und erkläre ferner für eine öffentliche Verleumdung.
Ernst Steinisch.